

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für

Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenseile mit
10 Pf., unter „Eingesandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 144.

Dienstag, den 7. December 1880.

5. Jahrg.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche Lieferungen und Arbeiten im laufenden Jahre für die hiesige Stadtgemeinde besorgt haben, werden hierdurch
veranlaßt, ihre Rechnungen bis zum

15. d. M.

zur hiesigen Stadtkasse einzureichen.
Zwönitz, am 6. December 1880.

Der Stadtgemeinderath.
Schönherr, Bürgermeister.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Dem Reichstage soll, wie verbreitet wird, auch ein Vorschlag wegen Erhöhung der Tabaksteuer zugehen, und in Kreisen, welche dem Reichskanzler nahe stehen, wird ausgesprochen, daß diese Erhöhung nur den Uebergang zum Monopol bilden werde. Man meint, mit letzterem hervortreten, sei der Zeitpunkt noch nicht gekommen. Doch wird angeblich bereits für Petitionen unter den Tabakbauern agitirt, wie es scheint, hier und da nicht ohne Erfolg. — Für die nächste Zeit wird sich die Thätigkeit des Bundesraths vornehmlich finanziellen und Steuerangelegenheiten zuzuwenden haben, und zwar werden die Brausteuern, Börsensteuern und Wehrsteuer hierbei in die erste Reihe treten. Noch sind alle diese Dinge in Vorbereitung begriffen. Sehr unwahrscheinlich ist, daß die volkswirtschaftlichen Projecte des Reichskanzlers den Reichstag schon in der bevorstehenden letzten Session der Legislaturperiode beschäftigen werden; einmal, weil die Vorarbeiten noch zu weit im Rückstande sind, andererseits aber, weil man sich von dem neuen Reichstage eine willigere Majorität verspricht und endlich die überdies schon zahlreiche und gewichtige Arbeit der nächsten Session nicht ohne Noth und über Gebühr ausdehnen möchte. An die Vorlage über die Einführung zweijähriger Budgetperioden und vierjähriger Legislaturperioden ist man noch nicht herangetreten. Die „Magdeb. Ztg.“ hört indessen, daß die Sache durchaus noch nicht aufgegeben ist und in einer oder der andern Form doch an den Reichstag herantreten wird. Die Frage, ob der Reichstag vor dem Landtag zu berufen und der Reichsetat vor dem Landesetat aufzustellen sei, dürfte hierbei wieder in Erwägung gezogen und zum Austrag gebracht werden.

Paderborn, 2. Decbr. Im März d. J. gründete die liberale Partei von Paderborn und Umgegend ein Blatt, die „Paderborner Zeitung“. Gleich nach dessen Erscheinen veröffentlichten die dortigen ultramontanen Blätter, das „Westfälische Volksblatt“ (Verlag F. Schöning) und der „Liberus Bote“ (Organ des Bonifaciusvereins) eine Reihe der gehässigsten Artikel gegen das neue Blatt und dessen Redakteur. Im Auftrage der geistlichen Behörde wurde jedem Katholiken verboten, bei einem Kaufmann, der die „Paderborner Zeitung“ unterstützte oder abonnierte, zu kaufen und das Lesen derselben „für Sünde“ erklärt. Die Separatisten hatten den Erfolg, daß dem Redakteur wiederholt die Fenster eingeworfen, er mit Revolvern bedroht und von mit Knütteln bewaffneten Männern, die sich als Mitglieder des „Marienbundes“ entpuppten, überfallen wurde. Die königl. Staatsanwaltschaft von Paderborn hat deshalb im August gegen die Redakteure der ultramontanen Blätter die Anklage wegen öffentlicher Aufreizung und Beleidigung erhoben, und am 25. November fand die Verhandlung vor dem Landgericht zu Paderborn statt. Der Redakteur des „Liberus Bote“, der katholische Priester und Vikar an der Domkirche zu Paderborn, Wilhelm Schwarz, wurde wegen Vergehen gegen § 166 des Reichsstrafgesetzbuchs zu sechs Monaten Gefängniß, und der Redakteur des „Westfälischen Volksblatt“, Josef Fontamp, zu 300 Mark Geldbuße, eventuell 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. Domvikar Schwarz ist plötzlich von Paderborn ins Ausland abgereist.

Oesterreich-Ungarn. Die Kaiser-Joseph-Feier wird in den

Wiener Blättern vielfach besprochen. In den deutsch-liberalen Abgeordnetenkreisen hat es einen sehr schlechten Eindruck gemacht, daß Graf Coronini, der Präsident des Hauses der Abgeordneten, es direct ablehnte, bei Eröffnung des Hauses der Abgeordneten einige Worte zur Erinnerung an den Kaiser zu sprechen. Eine merkwürdige Episode spielte sich jüngst in der Dornbacher Kirche ab. Am Schluß des Gottesdienstes sagte nämlich der Pfarrer: „So wollen wir ein Vaterunser beten für den verstorbenen Kaiser Joseph II., der schon hundert Jahre im Fegefeuer schmachtet.“ Das über diese Aeußerung entrüstete Publikum kam dieser Aufforderung nicht nach, sondern verließ zum großen Theil die Kirche. Gegen den Pfarrer wurde die Untersuchung eingeleitet. Der Pfarrer von Dornbach, einer der unduldsamsten Geistlichen der Umgebung Wiens, meldet ein Lokalblatt, macht nicht zum ersten Male von sich in so unliebsamer Weise reden. In der Gemeinde wenig beliebt, wollten ihm die Dornbacher schon einmal eine Ragenmusik machen. Erst kürzlich rief eine Ueberschreitung der Begräbnistage, welche sich der hochwürdige Herr zu Schulden kommen ließ, große Entrüstung hervor. Die Polizei hat von dem Vorfalle auch das Ministerium verständigt.

Frankreich. Dem „Intransig“ zufolge hat die Petition an den Municipalrath, betreffend die Errichtung eines Denkmals für die Gefallenen der Commune folgenden Wortlaut: „In Erwägung, daß unter der Restauration zu Paris ein Denkmal errichtet worden ist zum Andenken an Louis XVI., der am 17. Januar 1793 für das Verbrechen des Verraths von dem Nationalconvent gefekmäßig zum Tode verurtheilt worden ist; — in Erwägung, daß in derselben Stadt auf öffentlichem Plage eine dem Andenken des Marschalls Ney gewidmete Statue errichtet worden ist, der am 6. December 1815 von der Pairskammer regelrecht für das Verbrechen des Verraths zum Tode verurtheilt worden ist; — in Erwägung, daß die Regierungen, welche sie errichtet haben, nicht mehr existiren, die Monumente aber immer noch fortbestehen; — in Erwägung, daß die Republik die regelrechte Regierung Frankreichs ist, wie sie stets die legitime Regierung der Franzosen gewesen ist; ersuchen wir Unterzeichnete Euch, zu Paris den öffentlichen Platz zu bezeichnen, der dazu bestimmt ist, ein Monument aufzunehmen, welches auf dem Wege der Subscription den Republikanern errichtet werden soll, welche ungesetzlich oder ohne Gerichtsauspruch dafür verurtheilt worden sind, daß sie 1871 die von der Coalition des Auslandes und der monarchischen Parteien bedrohte Republik mit Waffen verteidigten.“ In geschickter Weise hat man also das Wort „Commune“ umgangen, um dem radicalen Gemeinderathe die Annahme zu ermöglichen. — Die „große Proscribirte“, Louise Michel, hielt im Saale Graffard wieder eine heftige Rede gegen den Opportunisten Gambetta, der das Volk vorgewaltige, und schloß mit einem Hoch auf die sociale Revolution. Die Bürgerin Labuisquiere sprach gegen den heuchlerischen Radicalismus und Bürger Paulard über die revolutionäre Organisation des Proletariates. — Von den communistischen Demonstranten am Grabe Ferrés wurden 5 Angeklagte zu 1 Monat und einer zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. Die Bürgerin Cabolle, welche geäußert hatte: „Ferré, wir werden Dich rächen“, wurde freigesprochen.

Rußland. Der Kaiser ist im besten Wohlsein mit Boris-Melikow, dem Kriegsminister und dem Minister des kaiserlichen Hauses in Petersburg wieder eingetroffen. Die Stadt ist festlich besetzt. — Wie bereits berichtet, hat die Polizei in Charkow eine Druckerei mit Beschlagnahme belegt und bei der Gelegenheit eine Anzahl Exemplare der dritten Nummer der „*Narodnaia Wolia*“ (Volkswille) gefunden. Dies revolutionäre Organ scheint also in Charkow gedruckt worden zu sein, seitdem die Hauptbuchdruckerei der Nihilisten in Petersburg aufgehoben worden ist. Der Inhalt der confiscirten Nummer stimmt überein mit einem Flugblatte, dessen vor kurzem Erwähnung geschehen ist und das unter dem Titel, „*Volkswille*“, verbreitet wurde. Ein Aufruf enthält unter anderem folgende Stelle: „Fast in allen Fabriken werden Arbeiter entlassen. Hungerige und abgerissene Arbeiter ziehen von Fabrik zu Fabrik, um Arbeit bittend, wenn auch nur, um Brod zu erhalten. Und aus den Dörfern jagt die Noth neue Haufen Hungerleider und abgerissene Leute, die Lebensmittel werden mit jedem Tage theurer. Was steht uns bevor? auf wen sollen wir hoffen? Der Einwohner zahlt verschiedene Steuern, Rechte hat er aber wie ein Hund.“ Auf die Attentate gegen den Czaren anspielend, schließt er: „Von diesen Helden waren in jüngster Zeit fünf zum Tode verurtheilt worden. Zwei derselben, Kwiatskowsky und Presniakow, wurden am 4. November um 8 Uhr 10 Min. Morgens heimlich, fern vom Volke, in den Mauern der Festung hingerichtet, die übrigen wurden begnadigt, sie wurden lebendig ins Zellengefängniß begraben. Kameraden! Ist es möglich, daß wir für unsere Vertreter, für unsere Kämpfer keine Rache nehmen wollen, werden wir schweigen angesichts unserer Märtyrer? Nein! Sonst wird das von diesen Märtyrern für das Glück und die Freiheit des Volks vergossene Blut auf unsere Häupter fallen!“

Griechenland. In Athen behauptet die kriegerische Strömung die Oberhand. Unterm 28. v. telegraphirt man Londoner Blättern von dort: Herr von Radowiz, der deutsche Gesandte, hatte häufige Unterredungen mit Herrn Komunduros, bei welchen Se. Excellenz dem Premier den Rath erteilte, eine gemäßigtere Politik zu adoptiren. Es verlautet indeß, daß die Regierung unerschütterlich in ihrem Entschlusse ist, die militärischen Rüstungen mit aller möglichen Eile fortzusetzen. Der König wohnt fast täglich den Exercitien und Schießübungen der Truppen bei. Die Armee hat nunmehr die Effectivstärke von 55,000 Mann erreicht, wobei die Freiwilligen, mehrere Tausend an der Zahl, nicht mit gerechnet sind.

Lokales und Sächsisches.

Zwönitz, 3. Decbr. Nach der gestern vollendeten Volkszählung hat

Dittersdorf b. Zwönitz	382	Einwohner, gegen 1875 weniger	22.
Dorfschemnitz	1302	=	= mehr 109.
Günsdorf	187	=	= —
Rühnhaide	932	=	= mehr 43.
Lenkersdorf	252	=	= weniger 24.
Niederzwönitz b.	2594	=	= mehr 2.
Stadt Zwönitz	2711	=	= 24.

Zuzug in Stadt Zwönitz in den letzten Jahren angemessen, war eine größere Einwohnerzahl zu erwarten. Die im Jahre 1878/79 größere Sterblichkeit durch Scharlach, Diphtheritis und deren Folgekrankheiten, ebenso die in diesem Jahre auffallenden Wiedergeburtenerklären das Resultat ausreichend.

Stadt Zwönitz hatte im Jahre

1800	1242	Einwohner
1806	1236	=
1810	1249	=
1815	1226	=
1832	1741	=
1840	1883	=
1846	2147	=
1849	2226	=
1861	2501	=
1867	2702	=
1871	2625	=
1875	2687	=
1880	2711	=

Aus Dresden schreibt die „*Dresdn. Ztg.*“ über eine neue Erfindung: Ein sächsischer Schullehrer, der nicht genannt sein will, hat eine Erfindung gemacht, nach welcher den Pflanzen ohne Wurzeln nicht nur ihre Lebensfähigkeit erhalten wird, sondern dieselben auch zum Grünen, zum Blühen, ja sogar zur Fruchtentwicklung gebracht werden. Der Zweig oder die Pflanze wird in einem Blumentopf untergebracht, der eine Vorrichtung zur Aufnahme von Wasser besitzt, in welchem ein chemisches Präparat gelöst sich befindet. Dieses Präparat enthält die Substanzen, welche die Pflanze zu ihrer Erhaltung und Ernährung braucht, und nach den bis jetzt erzielten Resultaten, welche eine hier zur Schau befindliche Ausstellung bietet, ist es unzweifelhaft, daß die Erfindung eine bedeutende Zukunft hat.

Vor etwa sechs Wochen verstarb in Dresden der langjährige Kassirer der königlichen Altersrentenbank Karl Friedrich Näfer. Bei

Revision seiner Kasse fand sich ein nicht unerhebliches Deficit, wie man sagt, in Höhe von 20,000 Mark vor. Dem Vernehmen nach soll sich der Genannte an den ihm anvertrauten Werthpapieren vergriffen, einen Theil bei der Landständischen Bank zu Baugen lombardirt und das Geld in seinem Nutzen verwendet haben. Für den Ausfall soll übrigens theilweise Deckung aus der Caution und aus dem Nachlasse Näfers vorhanden sein.

Leipzig, 2. December. Nach einer der „*S. Ztg.*“ von glaubwürdiger Seite zugehenden Nachricht soll das hiesige Schützenhaus, das seit Erwerbung desselben durch Karl Hofmann im Jahre 1847, unser größtes und vielseitigstes Vergnügunglocal war, am bevorstehenden 15. December vorläufig geschlossen werden. Infolge Concurres des letzten Pächters war die Verwaltung des Schützenhauses in die Hand des Hauptgläubigers, Brauereibesizers Franz Erich in Erlangen, übergegangen. Diese wenig länger als ein halbes Jahr bestandene Verwaltung erforderte jedoch einen so enormen Zuschuß, daß der Hauptgläubiger es vorgezogen hat, von Weiterem abzusehen, und das Etablissement unter solchen Verhältnissen zu schließen. Ob weitere Abmachungen hierüber stattgefunden haben, ist noch unbekannt; wohl aber darf man sich der Hoffnung hingeben, daß das weitberühmte Schützenhaus mit seinen schönen Gärten und ebenso reizenden als originellen Anlagen Einheimischen und Fremden erhalten bleiben möge. Es dürfte hier wohl auch eines umlaufenden Gerüchtes zu gedenken sein, nach welchem die Speculation im nordwestlichen Theile der Stadt ein bedeutendes Areal zu erwerben und darauf ein dem Schützenhause entsprechendes, jedoch mit noch weit mehr Einrichtungen und großartigeren Anlagen versehenes Vergnügungsetablissement zu errichten gedenkt.

Freiberg. Am 30. November verunglückte bei Himmelfürst Fundgrube der Doppelhauer Ernst Fürchtgott Raden aus Niederlangenau, in dem ihm beim Sprengen auf der Flucht das Licht verlöschte und er den Zufluchtsort nicht erreichen konnte; bei 40 m Entfernung vom Arbeitspunkte wurde derselbe von der Schußmasse an die linke Schläfe getroffen, wodurch er seinen sofortigen Tod fand.

Großschauen. Der hiesigen Polizei ist es jetzt gelungen, einen höchst gefährlichen Gauner, den schon lange steckbrieflich verfolgten Schneider Mai aus Grünhain zu verhaften.

Am 28. November Nachmittags hielt in **Lommatsch** in der Nähe der Post ein Korbwagen mit 2 Pferden vom Rittergute Münzig, um etwas abzuholen. Plötzlich (man will wissen, durch das Knarren eines Thores, welches aufgemacht worden sei, wären die Pferde erschrocken) sind die Pferde nach der Schule zu durchgegangen, haben in Schulgäßchen die Barriere niedergerissen und sind die Schultreppe hinaufgerast, wobei die Deichsel des Wagens zerbrochen und der Wagen umgeworfen worden ist. Leider ist dabei der städtische Straßenmeister Günther, welcher die Pferde hat aufhalten wollen, von den Pferden niedergeworfen worden und hat dabei solche Verletzungen erlitten, daß er in seine Wohnung gebracht werden mußte.

Blauen. In der Nähe des Forstreiches zum Rittergute Gutenfürst gehörig wurde der in den 30er Jahren stehende Hufschmied Friedrich Theodor Schneider aus Kemnitz erfroren aufgefunden. Derselbe hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

Olbernhau. Am Vormittag des 1. Decembers in der 12. Stunde ertönten hier wieder Feuer signale, dieses Mal brannte es aber im Orte und wurde das an der Grünthalerstraße gelegene Wohnhaus des Kistenmachers Mauerberger eingäschert; die Entstehungursache ist noch nicht bekannt. Bei dem Abräumen der Balkenlage wurde ein Topf mit 195 Stück polnischen Achtgroßstücken gefunden.

Vielau, 1. Decbr. Gestern Nachmittag erschloß sich der bei dem Bäckermeister Mödel in Arbeit stehende Bäckergehilfe B. Man nimmt an, daß unglückliche Liebe der Beweggrund zur That gewesen ist, da seine frühere Braut vor kurzem einem Andern die Hand zum Eheband gereicht hat.

Das Kohlenwerk in **Döllingen**, etwa 1 1/2 Stunde von Elsterwerda, welches die Umgegend zum großen Theil mit Braunkohle versorgte und das Brennmaterial zum Betriebe der Dampfziegelei in Döllingen lieferte, ist leider auf längere Zeit in Unthätigkeit versetzt worden, indem am 24. November der Schacht zusammenstürzte und Maschinen und Pumpen verschüttete. In welchem Grade dieselben beschädigt sind, ist noch nicht festgestellt. Zum Glück ist kein Menschenleben dabei verloren gegangen, da der Einsturz noch vor der Einfahrt der Arbeiter erfolgte. Letztere sind jedoch durch diesen Unglücksfall auf längere Zeit hinaus arbeits- und brodblos geworden; der erheblichste Schaden trifft jedenfalls den Besitzer des Kohlenwerkes.

Vermischtes.

* (Was die Berliner Polizei kostet.) Der Chef der Berliner Polizei, Herr v. Madai, der für die Sicherheit der Reichshauptstadt gegen die inneren Feinde des Verbrechertums, für die Aufrechterhaltung der äußeren Ordnung zu sorgen hat, verfügt über ein Beamtenthier von 3607 Personen, also mehr als eine Brigade Mannschaften zählt. Herr v. Madai nimmt aber auch eine Stellung ein, welche thatsächlich höher ist, als die eines Brigadegenerals, obwohl er in der Beamtenthierarchie formal eine beträchtliche Stufe niedriger steht. Der Berliner Polizeipräsident ist durch den bloßen Umstand,

daß
Ro
den
lich
tir
fio
be
15
leg
eng
un
zu
48
hö
Ab
der
die
fekt
18
Ge
1
45
ter
Ha
52
be
gen
Ka
fch
(36
fon
der
me
Die
fich
Re
bel
tre
auf
in
nu
Ma
fack
der
wir
daß
Ba
wor
Ma
„W
in
gef
eine
Pri
hat
sch
etw
So
Por
war
dem
poli
ung
Fre
hies
Fest
bur
dur
Da
geb
von
Sch
pap
fent
spät
als
mat
der
San
fand
Sch
nom
von
des

daß er „das Ohr des Kaisers“ hat, weit hinausgehoben über seine Kollegen in den Provinzial-Hauptstädten. Der tägliche Vortrag bei dem Monarchen giebt seinem verantwortungsvollen Amte auch äußerlichen Glanz, macht ihn zu einer in hervorragendem Maße repräsentirenden Persönlichkeit. Seine Dotation ist deshalb der eines Divisionsgenerals etatsmäßig gleichgestellt (11,400 Mark). Herr v. Madai bezieht sogar noch eine persönliche Zulage, so daß sein Gehalt mit 15,000 Mark dem eines Unterstaatssekretärs gleichkommt, vor welchem letzteren er noch den Vorzug freier Dienstwohnung hat. — Den engeren Stab des Berliner Polizeipräsidenten bilden ein Oberregierungs-rath, dessen Gehalt einschließlich Dirigenten- und Vertretungszulage sich auf 6000 Mark beläuft, und 2 Regierungsräthe mit 4800 resp. 4200 Mark Gehalt. Zum Stabe in weiteren Sinne gehören noch die 3 Regierungsräthe und Abtheilungsdirigenten, die 19 Abtheilungsdirigenten und Polizeiräthe, sowie die 10 Polizeiaffessoren, deren Bezüge von 2100 bis 6000 Mark variiren. Demnächst folgen die Bureaubeamten erster und zweiter Klasse, nämlich 72 Polizeisekretäre mit 2100 bis 3600 Mark und 76 Bureauassistenten mit 1800 bis 1950 Mark, weiter 12 Kanzlisten mit 1650 bis 2100 Mk. Gehalt. Zur Rendantur gehören 10 Beamte, nämlich 7 Buchhalter, 1 Kassirer, 1 Oberbuchhalter und 1 Rendant, von denen letzterer 4500, die übrigen von 2100 bis 3600 Mark beziehen. Den subalternen Dienst (Boten, Exekutoren, Portier, Kastellan, Kassendiener, Hausinspector, Leichendiener, Aufseher im Polizeigewahrsam) versehen 52 Beamte mit 960 bis 1200 Mark Gehalt, während die einzige bei der Berliner Polizei beamtete Frau, eine Aufseherin im Polizeigewahrsam, nur 720 Mark bezieht — auch ein Beitrag zu dem Kapitel von der Frauenarbeit. — An der Spitze der Schutzmannschaft steht der Polizeioberst (6000 Mark) mit 13 Polizeihauptleuten (3600 bis 4200 Mark) und 129 Polizeileutenants und Kriminalkommisariats (2700 bis 3300 Mk.) Die 10 Abtheilungswachtmeister der Schutzmannschaft beziehen im Durchschnitt 1650, die 277 Wachtmeister 1425, die 2919 Schutzmänner durchschnittlich 1200 Mk. — Dies sind die persönlichen Ausgaben der Berliner Polizei, welche sich einschließlich der Wohnungsgeldzuschüsse (978,060 Mk.) und der Remunerirung von Hilfsarbeitern (231,402 Mk.) auf 6,165,327 Mk. belaufen und zu denen noch 275,840 Mark sachliche Kosten hinzutreten, welche der Staat zu tragen hat. Die von der Stadtgemeinde aufzubringenden sehr bedeutenden sachlichen Kosten sind hierbei nicht in Betracht gezogen. — Die Polizeiverwaltung von Breslau erfordert nur etwa den neunzehnten Theil des Aufwandes, nämlich 347,985 Mark, und die gesamte außerberlinische Polizei in Preußen verursacht nur 3,260,404 Mark 5 Pf. Ausgaben, also etwa die Hälfte der Ausgaben für die Berliner Polizei. Was letztere kostet, wissen wir jetzt auf Heller und Pfennig.

* Kiel. Die „Kieler Zeitung“ erfährt auf das Bestimmteste, daß der mit 190,000 Mark flüchtig gewordene Cassirer des Berliner Bankhauses Albert Samson u. Comp., Jander, in Kiel verhaftet worden ist. Von der defraudirten Summe haben sich noch 187,000 Mark in seinem Besitze gefunden. Das „B. Z.“ schreibt hierüber: „Mittwoch ist er nach einer hier eingelaufenen telegraphischen Depesche in Kiel verhaftet worden. Es wurden bei ihm noch 187,000 Mark gefunden. Da er 190,000 Mark unterschlagen und 1000 Mark an eine hiesige Wittwe gelandt hatte, so hat er glücklicherweise für seine Prinzipale verhältnismäßig sehr sparsam gewirtschaftet. Jander hat offenbar versucht, von einem der kleineren Häfen aus seine Einschiffung zu bewerkstelligen, denn auch in Wismar war man ihm vor etwa acht Tagen schon auf der Spur. In dem Gasthof (Hotel zur Sonne), in dem er übernachtete, trug er sich als Dekonom aus Pommern ein, und da er mit Joppe und Stulpenstiefeln bekleidet war und das Haar kurz geschritten trug, so stimmte diese Tracht zu dem von ihm gewählten Charakter. Von einem unserer Kriminalpolizisten, der in den Häfenstädten nach dem Flüchtling Nachforschungen hielt, ist die Handschrift des pommerschen Dekonomens im Fremdenbuch als diejenige Janders constatirt worden. — Weiter erhielt obengenanntes Blatt noch folgende nähere Mittheilung über die Festnahme des Defraudanten: Ein Maler Namens Greve zu Hamburg las am 25. Novbr. im Hamburger Fremdenblatt eine Annonce, durch welche ein Reisebegleiter nach dem Auslande gesucht wurde. Da die Offerte sehr günstig schien, schrieb Greve unter der angegebenen Adresse M. O. nach Wismar und erhielt als Antwort ein vom 27. Novbr. cr. datirtes, mit M. von Oderberg unterschriebenes Schreiben, sowie 50 Mark mit der Aufforderung, seine Legitimationspapiere und seine Paßkarte nach Kiel postlagernd sub M. O. einzusenden. Reisegeld sowie ein Monatsgehalt von 75 Mark werde er später erhalten. Auf den Greve machte das Ganze den Eindruck, als sei es dem Inferenten nur darum zu thun, sich fremde Legitimationspapiere zu verschaffen, und er brachte dieses Manöver mit der Entweichung des Jander in Verbindung. Die Polizeibehörde zu Hamburg, welcher Greve von diesem Vorgange Anzeige gemacht hatte, sandte das von dem angeblich M. v. Oderberg an Greve gerichtete Schreiben an die hiesige Kriminalpolizei, welche durch sofort vorgenommene Vergleichung des Schreibens mit Briefen, die erweislich von der Hand des Jander herrührten, feststellte, daß die Schriftzüge des Briefes vom 27. Novbr. eine frappante Aehnlichkeit mit denen

des Jander haben. Nun wurde auf telegraphischem Wege die Polizeibehörde in Kiel ersucht, diejenigen Personen, welche in Kiel postlagernde Sendungen unter Adresse M. O. in Empfang nehmen wollen, festzuhalten und zugleich der Kriminalkommissarius Richard nach Wismar, woher jenes Schreiben datirt war, zur Verfolgung der Spur des Brieffschreibers abgeschickt. Der Kriminalkommissar Richard, welcher gestern Morgen in Wismar angelangt war, stellte — wie schon oben angedeutet — noch im Verlaufe des Tages fest, daß Jander am 23., 25. und 27. Novbr. in Wismar in einer genau beschriebenen Kleidung (Jagdjoppe, langen Stiefeln) gewesen und von da nach Kiel gereist sei. Dies theilte er noch gestern der hiesigen Kriminalpolizei mit, und heute Vormittag kam von der Polizeibehörde zu Kiel an die hiesige Kriminalpolizei die telegraphische Nachricht, daß gestern Abend in Kiel Jander mit 187,000 Mark ergriffen und festgenommen worden sei. Wir fügen diesen thatsächlichen Mittheilungen über die Verhaftungen Janders hinzu, daß der Börsenwitz dieselbe auf die Volkszählung zurückführte.

* Die deutschen Müller mahlen dem Vernehmen nach ein neues Brodmehl. Dasselbe wird aus Roggen mit 15 bis 20 % Weizenzusatz gemahlen und stellt sich im Centner etwa 50 Pf. billiger als Roggenmehl, eine so geringe Preiserniedrigung, daß der Consument davon nichts bemerken kann. Leider hat das so hergestellte Brodmehl nicht den Werth, wie reines Roggenmehl, indem das davon gebackene Brod leichter austrocknet und sowohl an Nährgehalt wie an Güte des Geschmacks verliert. Das Roggenmehl ist jetzt bekanntlich so theuer, wie das Weizenmehl, eine Wahrnehmung, deren sich schwerlich Jemand erinnern wird. Innerhalb eines Jahres ist der Preis für den Centner Brodmehl um 9 Mark gestiegen.

* Dieser Tage stürzte die große, 90 Centner schwere Glocke der altherwürdigen Liebfrauenkirche in Arnstadt, als sie von dem zu restaurirenden Thurme, in welchem die Kirchenglocken bisher hingen, herabgelassen werden sollte, in das Schiff der Kirche hinab. Die Glocke ist trotz des jähen Sturzes unbeschädigt; von den im Thurme beschäftigt gewesenen Arbeitern ist einer leicht verwundet.

* Wie der „Agrarzeitung“ mitgetheilt wird, hat am 21. November in Remete, wo das Erdbeben die Kirche vollends zerstört hat, die Trauung von acht jungen Paaren unter dem historisch berühmten, vor der Kirche stehenden Lindenbaume unter freiem Himmel stattgefunden.

* Ein fürchterliches Unglück ereignete sich dieser Tage in der Fabrik von New British Iron Company in Rugbon. Kurz nach 7 Morgens explodirten zwei große Dampfkessel. 4 Arbeiter wurden auf der Stelle getödtet und 13 andere trugen Brandwunden und andere Verletzungen davon, einige darunter solche erhebliche, daß ihr Wiederaufkommen bezweifelt wird. Der Schuppen, in dem sich die Kessel befanden, sowie mehrere anstoßende Fabrikgebäude wurden durch die umherfliegenden Kesselstücke, von denen eins drei Tonnen wog, völlig demolirt.

Nachrichten vom Standesamt Zwönitz

vom 26. November bis 2. December 1880.

Geburten: 139) Der unverehel. (Wirthschaftsgehilfin Anna Marie Höfer, Dittersdorf, L., Alma Marie.

Sterbefälle: 127) Almosenempfänger Christoph Friedrich Günther, Kühnhaide, 88 Jahr, Altersschwäche. — 128) Händler Paul Erdmann Winkelmann h. Z., Anna Selma, 24 Tage, Krämpfe. — 129) Weber Friedrich Hermann Neukirchner, Kühnhaide, S., Bruno Emil, 2 Jahr, acute Gehirnhöhlenwassersucht. — 130) Fabrikarbeiter Gustav Otto Fider h. Z., Linda Marie, 2 Jahr, Kehlkopfbräune. — 131) Der unverehel. Minna Auguste Schlegel h. todtgeborene Tochter. — 132) Lehrer Karl August Sieber h. S., Armin Volkmar, 14 Wochen, chronischer Lungencatarrh. — 133) Christiane Caroline verw. Enders, geb. Reinhold h., 88 Jahr, Altersschwäche.

Aufgebote: —

Geschließungen: 40) Fabrikarbeiter Johann Höl mit Anna Pauline Schmiedel, beide wohnhaft zu Zwönitz. — 41) Schuhmacher Paul Oswald Mendt mit Minna Ernestine Lang, beide wohnhaft zu Zwönitz.

Kirchennachrichten der Parochie Niederzönitz

vom Monat November.

Getauft: 1 Z. des Webers Karl Friedrich Bonitz, Linda Auguste. — 1 S. des anst. Tischlers Ernst Robert Fischer, Emil Paul. — 1 S. des Webers Friedrich Gustav Bach, Gustav Otto.

Getraut: Christian Friedrich Bauer, Gutsbesitzer hier, mit Johanne Christliche Schwind. — Ferdinand Hermann Schöffler, Weber hier, mit Anna Auguste Kaufmann. — Hermann Emil Weber, Strumpfwirker in Meinersdorf, mit Auguste Pauline Bösch.

Beerdigt: Arthur Alwin Deder, 4 Monat alt, St. Blas. — Ernst Koch, Hausbesitzer und Königl. Chauffeurwärter, 54 Jahre alt, St. Blas. — Gustav Louis Schmiedel, 32 Jahre alt, St. Blas. — Emma Milba Günther, 6 Monat alt, St. Joh. — Hilma Dittke Neukirchner, 2³/₄ Jahre alt, St. Blas.

Communio: Im Adventswochengottesdienst Freitag, den 17. December, Nachmittags 1¹/₂ Uhr.

Bekanntmachung. Die Benutzung des Leichenwagens des Herrn Schütz wird mit dem Bemerkten empfohlen, daß der Preis für Niederzönitz 15 Mark beträgt, gleichviel ob die Beerdigung auf dem oberen oder niederen Gottesacker stattfindet. Nur bei Beerdigung aus entlegenen Grundstücken z. B. dem guten Brunnen behält sich Herr Schütz besondere Vereinbarung über den Preis vor.

Wird der Leichenwagen benutzt, so beträgt die Gebühr für die Adjutanten ohne Rücksicht auf den Beerdigungsgrad: 3 Mark bei halbem und 6 Mark bei ganzem Chor.

Gottesdienstordnungen, à Stück 7 Pf., sind durch die Herren Lehrer zu beziehen.

Fahrplan der Königl. Sächs. Staatsbahn Chemnitz = Aue = Adorf.

(Gültig vom 15. October 1880 an.)

<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr><td>von Chemnitz . . .</td><td>—</td><td>4 40</td><td>9 15</td><td>2 14</td><td>6 15</td></tr> <tr><td>„ Burkhardsdorf . . .</td><td>—</td><td>5 33</td><td>10 13</td><td>3 15</td><td>7 18</td></tr> <tr><td>„ Zwönitz . . .</td><td>—</td><td>6 13</td><td>10 54</td><td>4 8</td><td>8 2</td></tr> <tr><td>„ Löbnitz . . .</td><td>—</td><td>6 26</td><td>11 7</td><td>4 22</td><td>8 16</td></tr> <tr><td>„ Aue . . .</td><td>3 20</td><td>6 53</td><td>11 35</td><td>4 51</td><td>—</td></tr> <tr><td>„ Eibenstock . . .</td><td>4 23</td><td>7 53</td><td>12 22</td><td>5 36</td><td>—</td></tr> <tr><td>„ Schönec . . .</td><td>6 —</td><td>9 21</td><td>1 30</td><td>6 43</td><td>—</td></tr> <tr><td>in Adorf . . .</td><td>6 50</td><td>10 7</td><td>2 14</td><td>7 26</td><td>—</td></tr> </table>	von Chemnitz . . .	—	4 40	9 15	2 14	6 15	„ Burkhardsdorf . . .	—	5 33	10 13	3 15	7 18	„ Zwönitz . . .	—	6 13	10 54	4 8	8 2	„ Löbnitz . . .	—	6 26	11 7	4 22	8 16	„ Aue . . .	3 20	6 53	11 35	4 51	—	„ Eibenstock . . .	4 23	7 53	12 22	5 36	—	„ Schönec . . .	6 —	9 21	1 30	6 43	—	in Adorf . . .	6 50	10 7	2 14	7 26	—	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr><td>von Adorf . . .</td><td>—</td><td>4 40</td><td>8 3</td><td>1 55</td><td>6 5</td></tr> <tr><td>„ Schönec . . .</td><td>—</td><td>5 56</td><td>9 19</td><td>2 45</td><td>7 16</td></tr> <tr><td>„ Eibenstock . . .</td><td>—</td><td>7 11</td><td>10 37</td><td>3 55</td><td>8 24</td></tr> <tr><td>„ Aue . . .</td><td>5 35</td><td>8 25</td><td>11 40</td><td>5 6</td><td>—</td></tr> <tr><td>„ Löbnitz . . .</td><td>5 57</td><td>8 55</td><td>12 1</td><td>5 28</td><td>—</td></tr> <tr><td>„ Zwönitz . . .</td><td>6 14</td><td>9 18</td><td>12 16</td><td>5 44</td><td>—</td></tr> <tr><td>„ Burkhardsdorf . . .</td><td>6 57</td><td>10 9</td><td>1 —</td><td>6 28</td><td>—</td></tr> <tr><td>in Chemnitz . . .</td><td>7 44</td><td>11 12</td><td>1 47</td><td>7 16</td><td>—</td></tr> </table>	von Adorf . . .	—	4 40	8 3	1 55	6 5	„ Schönec . . .	—	5 56	9 19	2 45	7 16	„ Eibenstock . . .	—	7 11	10 37	3 55	8 24	„ Aue . . .	5 35	8 25	11 40	5 6	—	„ Löbnitz . . .	5 57	8 55	12 1	5 28	—	„ Zwönitz . . .	6 14	9 18	12 16	5 44	—	„ Burkhardsdorf . . .	6 57	10 9	1 —	6 28	—	in Chemnitz . . .	7 44	11 12	1 47	7 16	—
von Chemnitz . . .	—	4 40	9 15	2 14	6 15																																																																																												
„ Burkhardsdorf . . .	—	5 33	10 13	3 15	7 18																																																																																												
„ Zwönitz . . .	—	6 13	10 54	4 8	8 2																																																																																												
„ Löbnitz . . .	—	6 26	11 7	4 22	8 16																																																																																												
„ Aue . . .	3 20	6 53	11 35	4 51	—																																																																																												
„ Eibenstock . . .	4 23	7 53	12 22	5 36	—																																																																																												
„ Schönec . . .	6 —	9 21	1 30	6 43	—																																																																																												
in Adorf . . .	6 50	10 7	2 14	7 26	—																																																																																												
von Adorf . . .	—	4 40	8 3	1 55	6 5																																																																																												
„ Schönec . . .	—	5 56	9 19	2 45	7 16																																																																																												
„ Eibenstock . . .	—	7 11	10 37	3 55	8 24																																																																																												
„ Aue . . .	5 35	8 25	11 40	5 6	—																																																																																												
„ Löbnitz . . .	5 57	8 55	12 1	5 28	—																																																																																												
„ Zwönitz . . .	6 14	9 18	12 16	5 44	—																																																																																												
„ Burkhardsdorf . . .	6 57	10 9	1 —	6 28	—																																																																																												
in Chemnitz . . .	7 44	11 12	1 47	7 16	—																																																																																												

Zu Weihnachtsgeschenken passend!

Ergebenst Unterzeichneter empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste.

eine große Auswahl

feiner und eleganter **Knaben-Anzüge, -Paletots** und
-Kaiser-Mäntel

zu äußerst billigen Preisen.

Ottomar Roscher.

Gesellschaft „Erholung“.

Freitag den 10. dts. Abends im Schiesshaussaale:

„Doctor Klaus“,

Luftspiel in 5 Acten von Ad. Arronge.

Beginn punkt 7 Uhr.

Die Mitglieder und deren Damen ladet hierzu ergebenst ein

der Vorstand.

Sonntag, den 12. December 1880,

Abends präcis 7 Uhr, findet im Gasthaus zur Linde in Niederzönitz ein

CONCERT

statt, bei welchem unter musikalischer Begleitung

gymnastische Uebungen

zur Aufführung gelangen.

Um recht zahlreichen Besuch bittet höflichst

Entree 30 Pf.

der Turnverein zu Niederzönitz.

Ein neues, allerliebste Buch für junge Mädchen und Frauen.

Dicytra.

Ein Blumenmärchen für die Frauenwelt

von

Franz Woenig.

Illustrirt von Hermann Heubner.

Leipzig, Verlag von P. Ehrlich.

Preis: In farb. Umschlag 1 Mk. 50 Pf., eleg. geb. mit Goldschnitt 2 Mk. 25 Pf.

In dieser kleinen reizenden Novelle mit Märchenmotiv aus der Zeit des romantischen Mittelalters bietet der Verfasser dem Publikum eine hochpoetische, fein ciselirte Arbeit. Die Schilderungen sind meisterhaft. Bald tief sinnig, bald tragisch, bald licht und farbenprächtig, je nach Erforderniß der einzelnen Situationen, zieht Bild an Bild an uns vorüber. Ob wir mit dem Helden eine Sturmnacht am Meere durchleben, ihn auf einer lustigen Zigeunerfahrt begleiten oder „Schön Elsa“ zu einem lieblichen Idyll in die tiefste Waldeinsamkeit folgen, immer weiß der Verfasser zu fesseln und die Phantasie zu erregen. Ueber das Ganze breitet sich ein zarter melancholischer Hauch. Das Märchen ist würdig, den besten und beliebtesten Werken der Geschenkliteratur von Puttky, Storm und Jensen an die Seite gestellt zu werden. Die Ausstattung ist eine hochfeine und die künstlerisch ausgeführten Illustrationen in Holzschnitt und photographischem Lichtdruck dienen dem Bändchen zur besonderen Zierde.

Für nur 6 Mark

versendet 14 verschiedene Jugendschriften und Bilderbücher, darunter Reisen zur See und Abenteuer in fernen Ländern, Indianerkämpfe u. s. w. mit vielen Abbildungen, in neuen Exemplaren, für das Alter von 6—14 Jahren, H. Jacobs Buchhandlung Magdeburg.

Feines Brief- und Schreibpapier,

sowie

Rechnungsformulare,

1/2, 1/4 u. 1/8 Bogen,

empfiehlt die Buchdruckerei Zwönitz.

Druck und Verlag von C. Bernhard Ott in Zwönitz.

Kalender!

Nachstehende Kalender sind zu billigsten Preisen in der Expedition d. Bl. zu haben:

- Sächsischer Volks-Kalender,
- Ameisen-Kalender,
- Vaterländischer Kalender,
- große und kleine Ausgabe,
- Illustriertes Familien-Kalender,
- Dietrich's illust. Volks-Kalender,
- Doctor Eisenbart-Kalender,
- Illustriertes Hausfreund-Kalender,
- Fahrer Hinfende Bote,
- Schönburgischer Haus-Kalender,
- Zwickauer Geschichts-, Anekdoten- und Geselligkeits-Kalender,
- Abreiß-Kalender.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!

Für Damen.

Nähtisch - Scheeren - Garnitur!

aus Solinger-Silberstahl
(Silversteel),

enthaltend: Zuschneide-, Nagel-, Stic-, Knopflochschere mit Stellschraube und hochfeines Trennmesser in brillantem Carton

für nur 5 Mark.

Dauerhaft und unverwundlich bei fleißigstem Gebrauch. **Garantie der Vorzüglichkeit** durch Rücknahme im nicht convenirenden Falle.

Wilhelm Heuser in Köln,
Häbellenstraße 7.

Krieger-Verein.

Heute Dienstag, den 7. d. M., Abends 1/2 9 Uhr **Versammlung** im Vereinslocale. Die geehrten Kameraden werden ersucht um eine recht zahlreiche **Versammlung.**

Der Vorstand.